

lichen national-kulturellen Angelegenheiten ihres Volkes zu übertragen, während dem Reichsrat die Gesetzgebung im bisherigen Umfang fast ganz vorbehalten bliebe.

Das nationale Problem in Oesterreich ist so schwierig und vielgestaltig, daß es nur im Lande selbst gelöst werden kann, kein Außenstehender wird wohl das Recht für sich in Anspruch nehmen können, da dreintreten zu dürfen.

Höllern auf der Erde

Das Schlachtfeld, wie es sich jetzt, Ende August 1918, darstellt, hat mit dem früheren, frühlichen Fichten von ehemals fast nichts mehr gemein. Der Schützengrabenkrieg zeigte auch nur noch wenig vom einstigen Gefechtsleben, die Tanks, die Flieger und die Gasgeschosse, die heute die charakteristischen Merkmale ausmachen, schaffen kein Bild kriegerischen Wettstreites, sondern das der brutalen Vernichtung.

Kaiser Karl in Dresden

Dresden, 27. 8. Heute mittag 12 Uhr trafen Kaiser Karl und Kaiserin Jita zu einem kurzen Besuch des Königs Hofes in Dresden ein. Zum Empfang hatten sich auf dem Hauptbahnhof eingefunden König Friedrich August in der Uniform seines österreichischen Regiments, Prinz und Prinzessin Johann Georg, die Staatsminister, der österreichisch-ungarische Gesandte, Baron Braun, der sächsische Gesandte in Wien von Kosty-Wallwitz, sowie die Spitzen der Stadt- und städtischen Behörden.

Der Weltkrieg

Deutscher Abendbericht

Mit Berlin, 26. August, abends. (Amtlich.) Ausdehnung der englischen Angriffe bis nördlich der Scarpe. Beiderseits von Bapaume und nördlich der Somme heftige Kämpfe. Die Angriffe des Feindes sind im großen geschleiert. Teilweise sind Gegenangriffe noch im Gange.

Der Chef des Generalstabes.

Westen

Der feindliche Schloßplan gestört

Die englischen Kriegsbereitschaften geben eine Ueber-sicht über die Kämpfe in den letzten Wochen, aus denen hervorgeht, daß der ursprüngliche Schloßplan General Fochs nicht zur Ausführung gelangte, weil das von General Humbert erstrebte Ziel nicht erreicht wurde.

Die Tank-Enttäuschung

W Haag, 26. 8. Man spricht in Londoner Militärkreisen offen davon, daß seit Beginn der Gegenoffensive

rund 300 000 Briten und Franzosen (außer den Farbigen) teils tot, teils schwer verwundet sind. Es heißt sich heraus, daß die Tankangriffe für die Manuskripten sehr anheilsvoll sind, insofern, als leichte Verwundungen viel geringer sind, als schwere Schußverletzungen.

Schlechte geladene Frontberichte

W Rotterdam, 26. 8. Die Korrespondenten im englischen Hauptquartier bemängeln verschiedenes, als wären sie dazu entschlossen, den General Foch, der die Niederlage von Cambrai erlitten, nach London berufen zu lassen.

Alle 6 Armeen an der belgisch-englischen Front

W Basel, 27. 8. Der „Secolo“ berichtet aus London: Wie die „Times“ melden, sind an der belgisch-englischen Front alle 6 Armeen auf dem Festlande in den Kampf eingeleitet.

Nachwirkung des Mißerfolges der Engländer auf die Gesamtfrage

W Der Züricher „Tagesanz.“ meldet: Der englische Mißerfolg dürfte ernsthafte Rückwirkungen auf die englische Offensive zur Folge haben. Man wird jedenfalls bald sehen können, daß die Gesamtpläne Fochs durch das Versagen der englischen Offensive beeinträchtigt werden.

Hauptmann Zimmermann über die militärische Lage

W Die „Post.“ erzählt aus Breslau: In einem Vortrag sprach Hauptmann Zimmermann vom Großen Generalstab über die militärische Lage. Dabei äußerte er sich über die Anzahl der in Frankreich befindlichen Amerikaner, daß 400 000 an der Kampffront ständen und 700 000 in der Etappe.

W Französischer Heeresbericht vom 26. August nachmittags

Ziemlich lebhaftes Artilleriegefecht in der Nacht in der Gegend von Hoye und Beuvrages und zwischen Alette und Aisne. Wir haben Gefangene gemacht.

W Englischer Heeresbericht vom 26. August. Unsere Truppen griffen heute morgen um 3 Uhr im Scarpe-Abchnitt an.

Es wurden heute Fortschritte gemeldet. Auf der südlichen Schloßfront hoben wir unsere Linien zu beiden Seiten der Somme etwas vor und leiten durch eine erfolgreiche Bewegung unsere Fortschritte vom Sonntag in der Richtung nach Mariecourt fort.

Osten

Günstig für die Sowjets

lauten folgende Meldungen aus Moskau: Alle Angriffe von Rofaten, die mit starken Kräften auf Nowo Wensk vorrückten, sind mit großen Verlusten abgewiesen worden. Der Feind wurde zur Flucht gezwungen, nachdem er auf dem Schlachtfelde 400 tote und viel Kriegsmaterial, darunter Maschinengewehre, zurückgelassen hat.

Nach der Jarzewitz durch die Bolschewiki ermordet?

W Haag, 27. 8. „Daily Mail“ meldet: Ein russischer Fürst, der jüngst in England ankam, teilt mit, daß die Bolschewiki nach der Ermordung des Jarzen auch den Jarzewitz ermordet haben. Die Mörder begaben sich zu dem kleinen Prinzen und sagten ihm: Wir haben deinen Vater getötet.

Englische Pläne in Kleinasien

ht Der „Zür. Tagesanz.“ meldet, das Wiederaufleben der Kämpfe in Palästina sei besonders beachtenswert. Die Engländer begannen mit Vorbereitungen zu einer Fortsetzung des Feldzuges in der Richtung auf Damaskus und Aleppo.

or Bern, 26. 8. Die Nachrichten über die kritische Lage der tschecho-slowakischen Armee in Westsibirien sowie über deren Niederlage am Ufar erregen anscheinend in England einige Enttäuschung. Daily Telegraph gibt in einem Leitartikel zu, daß die Lage der tschecho-slowakischen Armee hoffnungslos erscheint und verlangt, daß ihnen Hilfe gebracht werde.

or Amsterdam, 26. 8. „Allgemein Handelsblatt“ meldet aus London: Die Amerikaner haben jetzt ebenso wie die Franzosen und Engländer in Archangelsk Truppen gelandet. Nach Sibrien wird eine aus allen Waffen gemischte kanadische Brigade geschickt werden.

Große Niederlage der tschecho-slowakischen Armee in Westsibirien. Die in Kasan verbliebenen tschecho-slowakischen Truppen sind von den Russen abgedrängt worden. Die tschecho-slowakische Armee hat sich in Richtung auf Archangelsk zurückgezogen.

Ereignisse zur See

22 000 Tonne. s Berlin, 27. 8. (Amtlich.) In den Gewässern West-Englands verlor ein amerikanischer U-Boot fünf Fahrzeuge von zusammen 22 000 Tonn. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

San Diego“ torpediert. Die „Post.“ meldet aus Bern: Nach Auslagen Ueberlebender des amerikanischen Kriegsschiffes „San Diego“ ist das Schiff von einem deutschen U-Boot torpediert worden und nicht, wie ursprünglich berichtet wurde, einer Mine zum Opfer gefallen.

Neuer U-Bootserfolg. s Kopenhagen, 27. 8. Einen neuen U-Bootserfolg meldet „Westminster Gazette“: Der Generalpostmeister hat angekündigt, daß die bisher regelmäßig freitags stattfindende U-Bootlieferung der Post für Britisch-Indien überhaupt nicht mehr stattfinden kann.

Italien

Wien, 26. August. Amtlich wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz

Im Asolone-Gebiet erfolgreiche Vorfeldgefechte. In der Nacht zum 25. griffen bei Verfolgung eines feindlichen Geschwaders unsere Flieger das Flugfeld bei Padua an und richteten beträchtlichen Schaden an.

Die Gegenoffensive des Generalobersten von Pfanzagl-Ballin hat gestern zur Gewinnung von Fieri und Berat geführt. Damit sind diese beiden Ortschaften wieder in unserer Hand, deren Befehung vor sechs Wochen die Italiener als eine entscheidende Wendung der Abfrage begrüßt haben.

Die italienische Grenze bei Chiasso ist wieder geöffnet, jedoch werden die Zeitungen aus Italien in Ponte Chiasso, einem Teil von Chiasso, 24 Stunden zurückgehalten, bevor sie den Abkommen und Verkäufen in der Schweiz ausgegeben werden.

Schwierige wirtschaftliche Lage in Italien. Die italienische Grenze bei Chiasso ist wieder geöffnet, jedoch werden die Zeitungen aus Italien in Ponte Chiasso, einem Teil von Chiasso, 24 Stunden zurückgehalten, bevor sie den Abkommen und Verkäufen in der Schweiz ausgegeben werden.

Kleine politische Nachrichten

Kein Zusammentritt des Reichstags

W Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: Die Meldung, daß mit einem baldigen Zusammentritt des Reichstages zu rechnen sei, trifft nicht zu. Es ist weder die Enderkung des Reichstages, noch die des Hauptplauschusses geplant.

Deutschland, Spanien, Amerika

W Zwischen Deutschland und Spanien sollen Verhandlungen wegen des Madrid-Antrages, die deutschen Schiffe in spanischen Häfen zu verweilen, stattfinden. Es ist wohl zu hoffen, daß die Regierung König Alfons vorher wünschen wird, daß es doch nicht angängig ist, daß spanische Geschäftsleute deutsche Fahrzeuge für Zwecke der Entente verwenden, denn das ist schließlich die Möglichkeit.

Amtsenthaltung der deutschen Konjunkt in Guatemala

W Genf, 27. 8. Die Regierung in Guatemala veröffentlicht ein Dekret, wonach den Konjunkt deutscher Nationalität, die eine neutrale Macht vertreten, das Exekutiv entzogen wird.

Bulgaren in Deutschland

W Berlin, 26. 8. Dem hiesigen Magistrat ist von König Ferdinand von Bulgarien folgendes Telegramm aus Bad Nauheim zugegangen: Mit lebhafter Bemutigung habe